



## 1. Station: Jesus wird zum Tode verurteilt

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Jesus, im Königskleid, steht gefesselt da. In stummer Trauer und Ergebenheit erträgt er die Verspottung:

Sie zeigen mit dem Finger auf ihn; ihre Gesichter sind voll Hass, ihre Mienen sind wie Gift, das der Mensch in seiner Bosheit versprüht.

Herr, wie oft geschieht es auch heute:

Menschen verurteilen und verspotten einander, machen einander fertig, geben dem anderen keine Chance. Menschen zeigen auf das Schlechte im anderen, um selbst besser dazustehen.

Herr, du leidest mit allen. Wir bitten dich:

Für alle, die ungerecht behandelt und verurteilt werden: Lass sie fest an den Sieg des Guten glauben.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Für alle, die über andere urteilen: Lass sie nie vergessen, dass du allein das Innerste eines Menschen kennst und nur dir das Urteil zusteht.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

## 2. Station Jesus nimmt das Kreuz auf seine Schultern

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Wir haben jetzt das Kreuz einer Pandemie auf uns nehmen müssen. Es wurde uns aufgezwungen, Medizin und Gesundheitsvorsorgen lassen uns aber berechtigt hoffen, dieses Kreuz ablegen zu können.

Jesus hätte die ihm innewohnende Kraft nutzen können um seinem Schicksal zu entgehen. Wie schon bei den Versuchungen in der Wüste und auch aus den Worten zu seinen Jüngern hören wir seinen tiefen Glauben an seine Sendung, an deren Ende der schmachvolle Tod am Kreuz stand.

Wie sarkastisch mutet es an, dass die Dornenkrone, die ihm auf sein Haupt gepresst wurde, den lateinischen Namen „corona“ trug.

Gott, Du hast Deinen Sohn zu unserem Heil das Kreuz auf sich nehmen lassen. Lass uns durch dieses heilige Kreuz zur Herrlichkeit der Auferstehung gelangen.

Amen

### 3. Station Jesus fällt zum ersten Mal unter dem Kreuz

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Die Last war doch größer als die Kräfte. Das Bild wird beherrscht von den wuchtigen Kreuzbalken, die gewachsen zu sein scheinen. Aber noch lässt Jesus sich nicht ganz erdrücken. Knie und Hände stemmen sich kräftig gegen die Last. Er ist auch im Sturz noch stark, die Bürde drückt ihn nieder. Jesus trägt nicht nur sein Kreuz.

Wir alle sind ihm aufgeladen, mit unserer Trägheit und Schwerfälligkeit. Jesus bleibt nicht liegen, er erhebt sich wieder. Seinen Weg muss er zu Ende gehen. Und wer ihn auf seinem Weg begleitet, der wird auch hinfallen, müde und erschöpft werden. Aber er darf sich wieder erheben.

Herr, das Kreuz ist zu schwer für Dich und doch trägst Du es, weil der Vater es will – für uns. Seine Last geht über deine Kräfte und doch wirfst Du es nicht weg. Du fällst und raffst Dich wieder auf und trägst weiter. Lehre uns zu begreifen, dass jedes wirkliche Leid irgendwann, irgendwie einmal den Schultern zu schwer erscheinen muss. Denn nicht für das Leid, sondern für das Glück sine wir erschaffen. Jedes Kreuz scheint einmal über die Kraft zu gehen. Immer kommt einmal das müde, angstvolle Wort: „Ich kann nicht mehr!“

Lasset uns beten:

Herr, hilf und durch die Kraft Deiner Geduld und Liebe in diesen Stunden nicht zu verzagen.  
*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Herr, Du weißt wie schwer so ein Kreuz drücken kann, hilf uns wieder aufzustehen, wenn wir müde werden und unter der Last niederbrechen  
*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

#### 4. Station

### Jesus begegnet seiner Mutter Maria

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Jesus begegnet auf seinem Gang zur Hinrichtung seiner Mutter Maria. Sie hat sich mit ihm auf den Weg gemacht. Nach seinem ersten Fall sucht sie seine Nähe, seinen Blick. Sie schenkt ihrem Sohn Trost durch ihre Treue. Stellvertretend für alle Mütter dieser Welt.

Als alle ihn verachten, verhöhnen, verurteilen, gibt sie ihn nicht auf. Sie glaubt an ihren Sohn. Sie glaubt dem Wort, das über seinem Leben steht: Viele sollen durch ihn zu Fall kommen. Er werde sein Volk von den Sünden erlösen. Ihr Innerstes werde ein Schwert durchbohren. Was heißt das für eine Mutter, wenn ihr einziger Sohn stirbt? Was heißt das für eine Mutter, wenn er wie ein Schwerverbrecher stirbt? Was heißt das, wenn er unschuldig verurteilt stirbt? - Justizmord?

Sie glaubt auch jetzt noch, Gottes Verheißung wird sich erfüllen. Er kann sein Wort doch nicht zurücknehmen.... Sie liebt ihren Sohn. Und stark wie der Tod ist die Liebe.

Begegnung im Leid kann aufrichten. Begegnung im Schmerz ist Innehalten im Schmerz, Minderung des Schmerzes, Teilen des Schmerzes. Welch eine Begegnung findet hier statt! Die Blicke suchen sich. In der umfassenden Geste der Mutter liegt die Zärtlichkeit und doch auch Distanz, fast Schau. Maria will ihrem Sohn ihre ganze Liebe zeigen und ihn doch nicht vereinnahmen, nicht binden, nicht zurückhalten, wenn er den Willen des Vaters erfüllt.

Kann ich so ein Leid teilen wie Maria?  
Kann ich festhalten und doch loslassen?

Bin ich bereit, meinen Mitmenschen Erleichterung zu schaffen dadurch, dass ich mich selbst belasten lasse?

Lasset uns beten:

Gewähre allen Frauen, in mütterlicher Bindung, Sinn und Talent dafür, Herzensmitte der natürlichen Lebensgemeinschaft „Familie“ zu sein, den Samen der Friedfertigkeit und der Friedensstiftung zum Wachstum reifen zu lassen, partnerschaftliche Verschiedenheiten in allen Lebensbereichen zu verdeutlichen und an den Schmerzen der Mutter Maria ihre eigenen, bitteren Enttäuschungen zu messen.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Verleihe den Machthabern der Staaten die Einsicht Herrschaft abzubauen und Gottes Rechte zu respektieren. Lasse sie in dieser schwierigen Situation die richtigen Entscheidungen treffen, damit Friede in Freiheit und Gerechtigkeit die staatliche Ordnung aufrechterhalten und die Tränen der Mütter aller Völker und Nationen gestillt werden.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

## 5. Station

### Simon von Cyrene hilft Jesus das Kreuz tragen

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

„Als sie Jesus hinausführten, ergriffen sie einen Mann aus Cyrene namens Simon, der gerade vom Feld kam. Ihm luden sie das Kreuz auf, damit er es hinter Jesus hertrage“ *Lk. 23,2*

Als die Soldaten sehen, dass seine Kräfte versagen, greifen sie einen Bauern auf, der gerade vom Feld heimkommt. Er soll Jesus das Kreuz tragen helfen, aber er will nicht. Er ist müde und hungrig und will nach Hause.

Warum soll er sich für diesen Aufrührer plagen?

Er wehrt sich und die Soldaten müssen ihn zwingen. So fasst er mit an, zornig und empört. Aber er entzieht sich nicht und wird somit zum Mittäter Gottes und zeigt sich mit ihm solidarisch.

Was werden die anderen dazu sagen?

Macht uns Solidarität zu Außenseitern?

Trotzdem, oder gerade deshalb: Gott ist, wo wir ihn nicht vermuten. Unter den Verachteten, unter den Geringen, unter den Gescheiterten.

Er ist, wo er nicht sein dürfte. Und dort wartet er auf Hilfe - auf unsere Hilfe!

Jeder von uns kann zum Kreuztragen berufen werden, ohne dass wir es recht begreifen, werden wir zum Gefährten des leidenden Jesus. Es kommt nur darauf an, innerlich zuzustimmen, sich nicht gegen die auferlegten Lasten zu wehren.

Denn aus dem Unglück kann Heil erwachsen.

Könnte es mir auch so ergehen wie Simen von Cyrene? Könnte eine aufgezwungene Pflicht, eine ungeliebte Aufgabe für mich eine schicksalhafte Bedeutung erlangen, mich innerlich wandeln und mir zum Heil werden?

Lasset uns beten:

Herr, hilf uns die Lasten, die uns auferlegt werden zu ertragen und lass uns erkennen, wenn andere in ihrem Leid unsere Hilfe brauchen.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Herr lass mich nie vergessen, dass Du bei mir bist, wenn ich mich einsam und allein fühle.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Jesus hat sich von Simon beim Kreuztragen helfen lassen. Gib auch mir den Mut, mir von anderen helfen zu lassen, wenn ich Hilfe brauche.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

## 6. Station

### Veronika reicht Jesus das Schweiß Tuch.

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Viele Menschen säumen den Weg, viele spotten und weiden sich an dem Leid Christi. Es sind aber auch einige darunter, die Mitleid haben - wie die weinenden Frauen - aber sie fühlen sich machtlos einzuschreiten, mutlos etwas Helfendes zu tun.

Nur Veronika tritt hervor um zu handeln. Sie kann Jesus Leid nicht verhindern, doch sie versucht wenigstens, es ein klein wenig zu lindern. Jesus ist hilflos, einsam leidend auf seinem letzten Weg.

Auch heute gibt es Menschen die ausgeschlossen, ausgegrenzt sind. Menschen die arm sind, krank, behindert, alt - und Hilfe brauchen. Veronika soll uns als Vorbild dienen.

Lass dich von dem, der dich berühren will, berühren. Lass dich anrühren von seiner Sehnsucht nach mitmenschlicher Nähe und ihr werdet beide ein Stück heiler werden! Und die Liebe Gottes kann durch dich sichtbar werden.

Geh hin zu dem, der deine Nähe braucht und bring ihm durch deine Zuwendung Nähe, die ihn ein Stück heiler werden lässt. Und die Liebe Gottes kann durch dich sichtbar werden.

Frage den, der auf deine Zuwendung wartet, was er sich von dir erhofft. Durch deine ehrliche Zuwendung schenkst du ein Stück Heil! Und die Liebe Gottes kann durch dich sichtbar werden.

## 7. Station

### Jesus fällt zum zweiten Mal unter dem Kreuz

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Das Kreuz wächst von Sturz zu Sturz. Es liegt wie ein Betonpfeiler auf Jesus. Er kann sich nicht mehr dagegenstemmen, nicht mehr dagegen ankämpfen. Jesus erfährt die Übermacht des Kreuzes und seine Ohnmacht. Er ist in sich gekrümmt und gebeugt. Er trägt das Kreuz nicht mehr, sondern hält sich paradoxerweise an ihm fest - an dem Kreuz, das ihn zu zermalmen droht.

Schon einmal ist Jesus gefallen, alle sollten ihn stark sehen. Aber er fiel ein zweites Mal. Jesus wusste, dass dies bei seiner Mutter Entsetzten und bei seinen Gegnern Spott hervorrufen würde. Auch seine Freunde würden sich aus Enttäuschung von ihm zurückziehen. Seine Schwäche empörte alle und sie fragten sich: „Ist das wirklich Gott?“ Jesus hat dieses Kreuz auf sich genommen. Sein Vater wollte zeigen, dass er in ihm stärker ist als jedes Ärgernis.

Fällst du das erste Mal, hast du noch immer eine Ausrede. Doch wenn du ein zweites Mal schwach wirst, dann kann dir jeder nachweisen, dass du nichts taugst. Du wirst dich gegen dieses Kreuz stemmen, wirst alles wiedergutmachen und dich rechtfertigen wollen. Aber das entfremdet dich Gott. Damit nämlich bezeugst du nicht ihn, sondern dich. Damit willst du nur die eigene Kraft beweisen. Sei die bewusst, dass du immer wieder fallen wirst, aber Gott wird dich aufheben. Dein siebentes Kreuz besteht darin, dass du deine Schwäche zugibst. Fürchte dich nicht zu fallen, sondern wende dich Gott zu. Wenn du dieses Kreuz annimmst, findest du ihn darin - denn nur das bloß Menschliche erleidet hier eine Niederlage, der Geist aber obsiegt.

#### Lasset uns beten:

Herr, das Kreuz kann man nicht wollen, es muss angenommen werden, wenn es uns auferlegt wird.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Herr, lass mich begreifen, wie groß das ist, für andere zu leiden! Für alle die mir teuer sind, Gatten, Kinder, Eltern, Geschwister und für alle Not in der weiten Welt, sowie für die vielen, die irren und in Sünden sind und sich verloren haben. Lass dann mein Leiden für andere zum Segen werden.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Herr, beschränke unser Leid auf ein erträgliches Maß und lass es nicht so groß werden, dass wir ihm nicht „gewachsen“ sind.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

## 8. Station

### Jesus begegnet den weinenden Frauen

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Der Evangelist Lukas schreibt:

"Es folgte eine große Menschenmenge, darunter auch Frauen, die um ihn klagten und weinten. Jesus wandte sich zu ihnen um und sagte: Ihr Frauen von Jerusalem, weint nicht über mich; weint über euch und eure Kinder!"

Ein Mitleid, das über ein Gerührtsein und Beklagen nicht hinausgeht, ist nicht viel wert. Jesus fordert Taten: von mir - von dir - von uns allen!

Wir stehen, schauen und beklagen Unfrieden und Krieg in unserer Welt.

Wir stehen, schauen und beklagen Hunger, Elend und Not von Millionen von Menschen.

Wir stehen, schauen und beklagen Ungerechtigkeit und Gewalt gegenüber den Schwachen.

Wir stehen, schauen und beklagen Lüge und Machtgier in unserer Welt.

Wir stehen, schauen und beklagen Gleichgültigkeit, Lieblosigkeit und zu geringes soziales Engagement - doch Jesus fordert Taten: von mir - von dir - von uns allen!

Herr, wie die weinenden Frauen von Jerusalem sind wir oft wie angewachsen, wir stehen teilnahmslos da und klagen. Es fehlt uns immer wieder der Mut zum Handeln.

Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus, trotz deines Leidens siehst du noch die Not der anderen.

Lass uns offen bleiben für jede Begegnung. Hilf uns, dir nachzufolgen, verwandle unser Mitleid in Taten.

Wir bitten für alle, die nur an sich denken. Öffne ihnen den Blick für das Leid des Nächsten.

Stärke uns beim Bemühen, Leben und Hoffnung sichtbar zu machen.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*



## 9. Station

### Jesus fällt zum 3. Mal unters Kreuz

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Zusammenbruch: Es gibt Lebenssituationen wo wir sagen "ich kann nicht mehr". Die Kraft ist erschöpft, der innere und äußere Zusammenbruch steht bevor!

Zum Beispiel sagen das auch Schüler deren Erfolg und Anstrengung in der Schule versagt bleiben. Sie haben auch sonst niemanden der etwas Liebes sagt oder ihren Kummer anhört. Die Eltern sind mit sich selbst beschäftigt und Freunde hat nur der Tüchtige, nicht aber der, der nach den Maßstäben der Leistungsgesellschaft versagt. Und so bieten sich eifrige Tröster an die keine sind: die Zigarette, der Alkohol, das Rauschgift. Der Zusammenbruch ist vorprogrammiert.

Und wer sagt, der Versager sei allein selbst schuld, macht es sich zu einfach.

Erfahrungen des Zusammenbruches gibt es viele und so hat jeder Betrachter auch Jesus zusammenbrechen lassen - gleich 3 Mal. Denn wer wirklich Mensch ist, der kennt auch die Erfahrung wie begrenzt die eigenen Kräfte sind.

Doch Jesus bleibt nicht liegen, er steht auf und geht weiter. Dabei lässt er das schwere Kreuz nicht zurück.

Herr lass uns auch die Kraft finden immer wieder aufzustehen und trotz schwerer Last - weiter zu gehen.

Ich bin die Auferstehung und das Leben - wer an mich glaubt wird ewig leben.



## 10. Station

### Jesus wird seiner Kleider beraubt

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Jesus steht nackt und bloß an seinem qualvollen Weg vor der begleitenden Menschenmenge.

Lieber Jesus, was hat man Dir angetan? Dich Deiner Kleidung beraubt:

Eine größere, tiefere Erniedrigung für einen Menschen kann es nicht geben!

Nackt vor allen Schergen und Gaffern!!

Welch` ein Hohn: „König der Juden“ ist NACKT!

Kann eine größere Schmähung einem Verurteilten angetan werden?

Diese grausame Methode der totalen Entblößung findet sich auch in unseren Zeiten -nach 2000 Jahren - bei den Geheimdienstknechten der Diktaturen.

Einfach erbarmungswürdig stehst Du da in der Dir feindlichen und widerlichen Öffentlichkeit!

Wir fühlen mit Dir und beten zu Dir Jesus Christus, wir preisen Dich.

Du hast durch Deinen grausamen Leidensweg uns Hoffnung auf Erlösung gebracht.

Wie wohltuend ist für uns doch ein Gewand: Es bringt Selbstsicherheit und festes Bewusstsein.

Eine weitere Schmach war es für Dich, wie mit Deinen Kleidern verfahren wurde: Sie teilten diese untereinander und verlorst Dein Gewand: Eine niederträchtige Handlung der Begleitmannschaft der Hohen Priester.

Lasset uns beten:

Herr, ganz arm, nackt und bloß bist Du: Gib uns ein aufrechtes und mitfühlendes Miterleben Deines Leides!

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

## 11. Station

### Jesus wird ans Kreuz genagelt

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.  
Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Sie haben Jesus aufs Kreuz gelegt. Mit langen Nägeln und wuchtigen Hammerschlägen nageln sie ihn fest. Neue Wunden werden ihm geschlagen. Hände und Füße durchbohren sie ihm. Dann richten sie das Kreuz auf. Nun hängt Jesus zwischen Himmel und Erde, die er in seiner Liebe miteinander verbinden will.

Die Grausamkeit der Täter gehört nicht der Vergangenheit an. Noch heute werden Menschen von Menschen gequält in leidenschaftsloser, mechanischer „Pflichterfüllung“. Tiefste Stufe der Unmenschlichkeit und größte Herausforderung für den Christen.

Was da geschieht, ist so schrecklich, dass man fliehen möchte, um es nicht mitanzusehen zu müssen. Wie sie ihn annageln und das Kreuz aufrichten. O mein Herr und Heiland! Aber wir haben kein Recht fortzulaufen, wir müssen hierbleiben. Für uns leidet er! Den Weg her hat Jesus doch wenigstens gehen können, sich rühren, sich anstrengen. Nun hört alles auf. Nun kann er nichts mehr tun, als still hängen und aushalten. Die Schmerzen in den durchstoßenen Gliedern, am Haupt und in all den tiefen Wunden werden immer brennender, immer quälender der Durst, immer schwerer die Angst und Beklemmung des Herzens. Und er kann sich nicht helfen, sich nicht rühren, kann nichts tun als aushalten und fühlen, wie es dem Tode zugeht. Und die Menschen ringsum! Der teuflische Hass und Hohn bei seinen Feinden! Die Rohheit bei dem Pöbel!

Lasset uns beten:

O Herr, verzeih uns Sündern! Wir sind ja schuld an Deiner Not. Und lass Dein Leiden an uns nicht verloren sein. Lass seine göttliche Kraft und Geduld in uns lebendig werden.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Auch wir sind oft gebunden an Menschen, wir sind gefesselt an Aufgaben, denen wir entrinnen möchten. Christus gib uns die Kraft, sie in der Freiheit der Liebe zu erfüllen.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

## 12. Station Jesus stirb am Kreuz

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Festgenagelt - am Kreuz, den Tod vor Augen

Festgenagelt - im Krankenbett, mitten im Sterben

Festgenagelt - unbeweglich - ohnmächtig - abhängig

Festgenagelt!

Die Füße: einst forsch und kräftig voranschreitend - das Gleichgewicht haltend - über Berge und Täler, durch Wüsten - und blühende Auen. **Heute** so schmerzlich und kraftlos ermattet.

Festgenagelt!

Der Rumpf: Er dreht sich selbst, lebendig, energisch im Tanz des Lebens. **Heute** wird er von pflegenden Händen gedreht und gewendet - das Herz verlässlich und treu - wie lange noch?

Festgenagelt!

Die Hände: Einst fleißig, geschickt und genau - zärtlich und rau. **Heute** gebrochen, zitternd und lahm.

Festgenagelt!

Der Kopf: geistesgegenwärtig und immer hellwach, alles gesehen, alles gehört, alles gesagt, hellauf gelacht. **Heute** das Auge trüb, die Ohren taub, der Mund stumm, auch geweint-Totenstille, nur noch Atem! Alles erdulden müssen!

„Mein Gott, mein Gott warum hast du mich verlassen?!

Ver-lassen, alleinge-lassen, geschehen-lassen, verwandeln-lassen, sein-lassen, erlösen-lassen, los-lassen. **LASSEN**

Lasset uns beten:

Herr, über allen Kreuzen dieser Welt ragt das Kreuz Christi als Zeichen der Hoffnung und Erlösung auf.

Wir vertrauen darauf, dass Gottes Liebe auch unser Kreuz verwandelt.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Für alle Sterbenden: Sei du mein Gott ihre Hoffnung und ihr Ziel.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Schenke den Begleitern von Sterbenden zu Hause, in Spitälern, Hospizen und Heimen Liebe, Geduld und Kraft für ihre herausfordernde Tätigkeit.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Schenke uns eine gute Sterbestunde.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

### 13. Station

## Jesus wird vom Kreuz genommen und in den Schoß seiner Mutter gelegt

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Wer kann die Qualen einer Mutter ermessen, welche die Hinrichtung ihres unschuldigen Sohnes mit ansehen muss? Nun kann sie ihn endlich wieder in den Händen halten, wie damals im Stall von Bethlehem. Nun erfährt Maria am eigenen Leib, dass Gottes Liebe zur Menschheit grenzenlos ist.

Oh Maria, Dein Mysterium vor Augen und angesichts der gewaltigen Vorgänge, die sich in Dir ereignet haben, sind wir macht. Und sprachlos. Du hast die Macht der Liebe Gottes zu uns kennengelernt.

Du hast am eigenen Leibe erfahren, in welchem Ausmaß sich Dein Sohn unseren Händen überlassen und sich den Deinen entzogen hat; Du hast unsere Bosheit im gegenüber zu spüren bekommen, seine Güte mit ihm geteilt und seine wehrlose Hingabe mitvollzogen.

Lasset uns beten:

Herr Jesus Christus, du hast Maria Hoffnung gegeben. Gib uns Hoffnung, dass der Tod nicht das Ende ist.

Wir bitten für alle, die keine Hoffnung haben, dass sie den Sinn des Lebens erkennen.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

## 14. Station

### Der heilige Leichnam Jesu wird in das Grab gelegt

*Wir beten Dich an, Herr Jesus Christus, und preisen Dich.*

*Denn durch Dein heiliges Kreuz hast Du die Welt erlöst!*

Sie hüllen den Leib des Herrn in linnene Tücher und legen ihn in das Grab des Joseph von Arimathäa. Dann fügen sie die schwere Platte in die Öffnung und gehen traurig heim. Nun ist alles still. Wir atmen auf, dass die schreckliche Not endlich vorüber ist. Ein tiefer Friede liegt um das einsame Grab. Es ist der Friede der Vollendung. Der drinnen schläft hat, mit göttlicher Treue, alles zu Ende gebracht, was der Vater ihm aufgetragen hatte.

Die Passion ist ausgelitten und sie muss immer wieder durchgestanden werden. Das Kreuz ist umgelegt worden und wird wieder aufgerichtet. Das Zeitalter der Auferstehung hat begonnen: In seinen Tod hinein sind wir begraben, damit wir in einem neuen Leben wandeln können

Ohnmacht und Frieden, Schmerz und Erlösung vom Leid verbinden sich in dieser Szene. Jesus tut nicht mehr, er ist passiv, Mit ihm geschieht etwas. Er wird behutsam getragen und gebettet. Jesus hat Ruhe - aber er wird keine Ruhe geben. Noch ahnt die Welt es nicht! Auch die Jünger nicht, die ihn tragen.

Wie groß ist mein Glaube?

Glaube ich an den Gott, für den „nichts unmöglich“ ist?

Glaube ich an den Gott, der Tote erwecken kann?

Lasset uns beten:

O Herr, das ist die frohe Botschaft, die Du uns allen gebracht hast, dass nach jedem Karfreitag ein Ostern kommt. Dass alles Leiden eine Quelle des Segens ist und der Tod selbst der Same neuen Lebens für jeden, der sich an Dich hält. Das lehre uns zu verstehen.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Lass die Überzeugung in uns lebendig werden, wenn die trüben Stunden kommen. Lass uns dann erfahren, dass wir so das Leiden nicht nur ertragen, sondern auch überwinden können.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Herr, zeig uns Dein Erbarmen. Lass uns Dein Kreuz tragen, bis Du uns einlässt in Deine ewige Herrlichkeit.

*Wir bitten Dich, erhöre uns.*

Herr, hilf uns in dieser schwierigen Zeit, die Krise durchzustehen, dir zu vertrauen und die Hoffnung nicht zu verlieren.

*Wir bitten Dich, erhöre uns*

